

### C.3 Kurushs Turm

Rick Davis, Universal-Abenteurer, Edition Troll 1987 (im Band *Merlins Zauberlieder*)

Copyright © 2003 by Harald Popp.

Haurin ("der Fels") und Helga Snörresdottir verschlug es schließlich nach Haelgarde, eine Hafenstadt an der albischen Ostküste. Dort lernten sie einen Magier kennen, der sie beauftragte, aus der Behausung eines Konkurrenten namens Kurush ein wertvolles Artefakt zu stehlen, eine Feder aus dem Halsgefieder eines drei Tage alten Greifen. Kurush hatte ihm dieses Artefakt vor einigen Tagen gestohlen - der Magier war davon überzeugt, dass sein Gegner entsprechende Vorsichtsmaßnahmen ergriffen hätte, damit er die Feder auf magischem Weg nicht mehr zurückbekommen könnte. Nun wäre die Gelegenheit für einen Diebstahl aber recht günstig, da Kurush selbst in den nächsten Tagen auf einem Magierkongress sein würde und so mit Ausnahme seiner Diener die Behausung leer stünde.

Die beiden Helden waren recht misstrauisch und erkundigten sich erst eingehend nach den näheren Umständen. Kurushs Behausung war ein Steinturm, der auf einer Felsnadel vor der Küste im Norden Haelgardes errichtet und nur mit einer Steinbrücke mit dem Festland verbunden war. Und in der Söldnerkneipe Haelgardes erfuhren sie, dass Kurush seit einiger Zeit eine waelische Barbarin als Leibwächterin beschäftigte, die ganz hervorragend mit dem Langschwert umzugehen verstünde. Ein leichter Spaziergang würde es also nicht sein.

Aber eine Landsmännin (oder soll ich hier "Landsfrau" schreiben) Helgas? Da sollte doch was zu machen sein! Sie nahmen den Auftrag also an - und die Ausführung klappte besser als erwartet.

Haurin verfolgte also Helga bis auf die Steinbrücke mit wütenden Axthieben. Helga wich jedem Schlag gekonnt aus und setzte sich schließlich, in die Enge getrieben, verzweifelt zur Wehr. Hörte denn niemand ihre gellenden Hilferufe? Da - ein gut gezielter Schlag (gerade als sich die Eingangstür des Turms öffnete), und der angreifende Zwerg ging betäubt zu Boden!

Tatsächlich stand die fähige Kriegerin Sigrun in der Tür - und gratulierte Helga zu ihrem gekonnten Sieg. Warum zögerte sie nur, dem miesen Zwerg die Kehle durchzuschneiden? Sollte sie helfen?

Helga entgegnete, sie würde den Zwerg lieber der Gerichtsbarkeit überantworten, und Sigrun half ihr auch, Haurin kunstgerecht zu verschnüren - um ihn dann auf der Steinbrücke liegenzulassen.

Helga, eine waelische Streiterin, noch dazu fast aus der Nachbarsiedlung? Sie war natürlich herzlich zu einem Gespräch willkommen - umso mehr, als die Schnapsbrennerin eine gute Flasche heimatlichen Flechtengeistes aus ihrem Rucksack zog!

Haurin war mit diesem Ausgang der Schauspielerei keineswegs einverstanden. Aber was sollte er machen? Hilflos wand er sich in seinen Fesseln. Ein leichter Nieselregen setzte ein, und ein kühler Herbstwind, Vorbote des nahenden Winters, strich über die Küste. Brrrr! Wenn er sich vorstellte, jetzt mit den anderen in der warmen Turmküche zu sitzen und ein wenig zu schnapseln...

Tatsächlich war Helga eine willkommene Abwechslung für Kurushs Bedienstete; außer Sigrun waren das noch ein Koch und ein Kammerdiener. Sie lauschten den waelischen

Geschichten und tranken genüsslich ein Gläschen um das andere - schön, dass der Chef und seine beiden Lehrlinge heute einmal unterwegs waren!

Helga amüsierte sich köstlich - die beiden Diener waren schon friedlich unter den Tisch gesunken und schlummerten fest. Und nun legte sich auch Sigrun kichernd schlafen - sie konnte den letzten Witz nicht einmal mehr fertig erzählen.

Die trinkfeste Helga erhob sich zwar auch ein wenig unsicher vom Küchentisch, aber sie schaffte mühelos den Weg bis zum völlig durchnässten Haurin, befreite ihn und brachte ihn in den Turm.

Dank seiner robusten Zwergennatur holte sich Haurin nicht einmal einen Schnupfen - und seine Laune besserte sich beträchtlich, als er merkte, dass der Plan nun doch geglückt war.

Sie waren im Turm des Magiers, seine Diener schliefen fest, die Zauberkundigen waren alle fort - einer ungestörten Erforschung des Turms stand nichts mehr im Wege.

Und die beiden Freunde waren erfolgreich, fanden die gesuchte Feder und brachten sie dem Magier zurück, der sie dafür anständig entlohnte.

Die nächste Kutsche brachte sie nach Südwesten, in Richtung Corrinis.